

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: 7 (1856)
Heft: 2

Artikel: S. Mourizius Quelle
Autor: Fröhlich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-720417>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bündnerisches Monatsblatt.

Nr. 2.

Februar.

1856.

Abonnementspreis für das Jahr 1856:

In Chur 1 Franken.
Franko durch die Post in der ganzen Eidgenossenschaft 1 Frk. u. 60 Cent.
Abonnirt wird mittelst Vorausbezahlung bei jedem Postamt — oder bei
der Expedition, bei der letztern jedoch nur franko.

S. Maurizius Quelle. *)

Heilig ist die Wunderquelle
Und dem Heiligen geweiht,
Welcher dem, der ihn erlöste,
Nuch zu sterben war bereit,
Und sich fühlte hochbegnadet,
Daß, im Märtyrerblut gebadet,
Er betrat des Sieges Bahn
Seiner Legion voran.

Ein Bethesda ist die Quelle;
Gottes Engel fährt herbei,
Läutert und erregt die Welle
Und sie wird zur Arznei.
Und sein geistig Wesen merket
Sich im Wasser, wie es stärket,
Wie es perlet, darin auch
Merket sich des Engels Hauch.

Wie Bethesdas Sprudel rauschte
In der heil'gen Gottesstadt,
Also dieser Quell im Thale,

*) St. Moriz im Oberengadin.

Das so hoch erhoben hat
Gott zu seinem Himmelsthronen;
Und noch schöner denn die Krone
Aller Tempel dort gegläntzt,
Strahlt der Stern, der uns umkränzt.

Her zu dem Bethesda kommen
Kranke, Matte ohne Zahl,
Und sie trinken von dem Sprudel
Hoffend, glaubend allzumal.
Glauben muß entgegenkommen,
Soll die Gottesgabe frommen,
Wer da hat, der wird empfahn,
Neu mit Kräften angethan.

Also naht die fromme Mutter,
Trinkt und schauet himmelwärts:
„Seh's gesegnet meinen Kindern,
Wie nur ihnen schlägt mein Herz!“
Und es naht der treue Vater
Und wer Stütze und Berather,
Trinkt und flehet: „Meinem Haus
Küste neu mit Kraft mich aus!“

Und der zarte Jüngling naht,
Dessen Wange kalt und bleich,
Und die Braut mit leiser Bitte,
Daß des Eheursten Kummer weich',
Und die niedersehn die Steigen,
Die sich immer jäher neigen;
Alle wünschen, hoffen, flehn:
Heimwärts neu verjüngt zu gehn.

Er, der dorten sprach zum Kranken:
Wandle wie gesund erwacht!
Gleich dem Vater wirkt und jeden,
Den er will, lebendig macht:
Heißt er dich auch wieder stehen,
Eile, eil' ihm nachzugehen
Und wie er dich macht gesund,
Mach' ihn kund dein froher Mund.

Fröhlich.